

Bewerbung um einen Platz im erweiterten Landesvorstand

Liebe Genoss*innen,

Der Neoliberalismus ist gekennzeichnet von Sozialabbau, Steuersenkungen für das Kapital und eine Entdemokratisierung öffentlicher Aufgaben, z.B. beim sozialen Wohnungsbau, im Gesundheits- und dem Bildungswesen. Auf der anderen Seite werden Senkungen der direkten Steuern auf z.B. Gewinne durch Anhebung indirekter Steuern kompensiert - diese bezahlen am Ende alle, auch die Menschen mit einem geringen Einkommen.

Der Kapitalismus muss immer neue Felder suchen, um seinen unstillbaren Durst nach Wachstum und Profit zu befriedigen. Er kennt keine Grenzen, auch den Sektor der Daseinsvorsorge als Quelle des Profites zu erschließen - auf Kosten der Arbeiter*innenklasse und der Menschen, die sich eine Daseinsvorsorge, die auf Profit getrimmt ist, nicht leisten können.

Die derzeitige Krise zeigt die Folgen der Privatisierung gesellschaftlich wichtiger Daseinsvorsorge: fehlende Schutzausrüstung für die Pflegenden, arbeiten bis zum Umfallen. Auf der anderen Seite massiv steigende Erwerbslosenzahlen und eine nie dagewesene Kurzarbeiterquote. Viele Menschen haben Existenzängste.

DIE LINKE muss Antworten finden auf die drängenden Fragen. Gerade auch in NRW.

Ich bewerbe mich um einen Platz im erweiterten Landesvorstand, um den arbeitenden Menschen eine Stimme zu geben. Im Landesvorstand müssen auch engagierte Genoss*innen sitzen, die an Werkbänken oder Maschinen oder einfach nur in den Büros Tag für Tag für einen mickrigen Lohn dazu beitragen, dass die Kapitalseite ihren Profit einheimsen kann. Aber auch den Pflegenden in den Kliniken und Altenheimen, den Niedriglohnschaffenden und prekär Beschäftigten sowie den Menschen, die im Hartz-IV-Regime leben, will ich eine Stimme im LaVo geben.

Die Themen Wohnen, Gesundheit und Klimaschutz sind mir genauso wichtig. Letztendlich sind aber all diese Themen ineinander verflochten und lassen sich nicht allein betrachten. Die sozialen Fragestellungen können immer nur ganzheitlich beantwortet werden.

Gesellschaftliche Veränderungen können nicht in Parlamenten errungen werden. Sie werden auf der Straße, in den Bewegungen und gewerkschaftlichen Kämpfen errungen. Daher habe ich auch keine Ambitionen auf ein Landtags- oder Bundestagsmandat.

Ich arbeite in einem tariflosen Betrieb, der nach der Krise 2008/2009 17% der Belegschaft entlassen hat. Seinerzeit habe ich als Betriebsratsmitglied diese Kündigungswelle begleiten müssen. Trotz der Tariflosigkeit des Betriebes beteilige ich mich an und unterstütze Streiks der IG-Metall.

Rot-Rot-Grün (oder wie auch immer eine Koalition aussehen mag) erteile ich meine klare Absage.

Ich bitte um Eure Stimme für gesellschaftliche und progressive Veränderung. Denn die beginnt auch im Landesvorstand.

Otto Ersching



Otto Ersching, aus Lüdenscheid, 55 Jahre alt

Mitgliedschaften, Aktivitäten:

1. *stellv. Sprecher SV Lüdenscheid*
2. *sachkundiger Bürger im Umweltausschuss und Polizeibeirat - Kreisfraktion*
3. *Mitglied Sprecher*innenrat LAG Gesundheit und Soziales*
4. *Mitglied der LAG Weg mit Hartz4*
5. *Aktiv in der der Antikapitalistischen Linke*
6. *Mitglied in der Deutschen Friedensgesellschaft (DFG-VK)*
7. *Mitglied in der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik (AAW)*
8. *Mitglied in der IG-Metall*
9. *Aktiv in der IG-Metall Arbeitsgruppe „Angestellte“*
10. *Delegierter der IG-Metall Märkischer Kreis*
11. *Aktive und passive Unterstützung der örtlichen Friedensgruppe, der örtlichen Energiewendegruppe, der örtlichen Critical-Mass-Gruppe und des antifaschistischen Bündnisses*

Beabsichtigst Du, für den Bundestag oder den Landtag NRW zu kandidieren?

Nein, ich will so bleiben, wie ich bin und mich nicht in eine Rolle stecken lassen, die nicht zu mir passt. Wirkliche Veränderung kommt nicht aus den Parlamenten heraus, sondern aus gesellschaftlicher Bewegung.

Beabsichtigst Du, Dich als Mitarbeiter*in für Abgeordnete des Bundestages oder des Landtages zu bewerben?

Aus einer komfortablen Beschäftigung in eine prekäre? Auf keinen Fall.

Bist Du derzeit bei einer/einem Abgeordneten beschäftigt?

Nein

Bist du hauptamtlich bei einer Fraktion oder der Partei beschäftigt?

Nein, Parteiarbeit ist aus meiner Sicht möglichst ehrenamtlich zu erledigen. Ausnahmen bilden Full-Time-Jobs in der Partei, die müssen bezahlt werden.

In welcher Gewerkschaft oder außerparlamentarischen Initiativen bist Du aktiv und seit wann?

IG Metall, örtliche Friedensgruppe, örtl. Energiewendegruppe, örtl. Critical Mass-Gruppe, örtl. Antifaschistisches Bündnis

An welchen betrieblichen oder außerparlamentarischen Kämpfen warst oder bist du beteiligt?

Ich arbeite aktiv in der AG Angestellte der IG-Metall mit. Trotz dass ich in einem tariflosen Betrieb arbeite, beteilige ich mich an Streiks und an anderen Aktionen. Allerdings regen mich die hauptamtlichen der IGM derzeit auf, keine Aktionen trotz Werksschließungen, lieber einen Rundbrief schreiben.

Unterstützung der örtl. Gruppen bei Aktionen und Forderungen an das Kommunalparlament

Welchen politischen Milieus und Gruppierungen fühlst Du Dich zugehörig?

Ich bin ein Arbeiter*innen-Kind. Selbst habe ich mein ganzes Leben in kleinen und größeren Firmen gearbeitet. Früher an der Werkbank jetzt als Werkzeugkonstrukteur. Nach wie vor habe ich eine gute Verbindung zu den Kolleg*innen, die an den Maschinen und Werkbänken arbeiten.

Als Antifaschist fühle ich mich allen genannten und nicht genannten Milieus verpflichtet.

Wessen Interessen wirst Du mit welchen Inhalten besonders vertreten?

Die Arbeiter*innenklasse, insbesondere die prekär Beschäftigten aber auch die Hartz4-Betroffenen muss eine Stimme bekommen. Aber nicht nur das Thema „Arbeit, Soziales und Armut“ sind zu behandeln. Z.B. Gesundheit und Wohnen sowie der Klimaschutz sind ebenfalls wichtige Themen, die angegangen werden und eine deutliche linke Handschrift tragen müssen. Die genannten Themen sind einer Verflechtung unterlegen. Daher ist eine konkrete Aussage auf eines der Themen nicht möglich.

Als Mitglied des Sprecher*innen-Rates der LAG Gesundheit und Soziales wäre ich bereit, als gesundheitspolitischer Sprecher die Beschäftigten in der Alten- und Krankenpflege zu vertreten. Einer Verpflichtung gegenüber den Krankenhaus-Bündnissen ist dabei erforderlich. Aber nicht nur der Krankenhausversorgung und der Altenpflege will ich mich widmen, sondern auch der Ärzteversorgung insbesondere in ländlichen Bereichen.

Ebenso kann ich auch das Thema Mieten und Wohnen aufgreifen. Hier habe ich bereits inhaltliche Erfahrungen gesammelt, insbesondere im ländlichen Bereich.

In welchen Strömungen, BAG oder LAG der Partei DIE LINKE bist Du Mitglied?

AKL, LAG Gesundheit und Soziales, LAG Weg mit Hartz4

In welchen außerparteilichen politischen Organisationen wie SAV, SOL, ISO u.a. bist Du aktiv?

Keine außer den oben genannten örtl. Gruppen

Zu welchen sonstigen politischen Netzwerken wie Aufstehen oder marx.21 fühlst Du Dich zugehörig?

Wenn überhaupt, zu den Bewegungslinken. Ansonsten nur AKL.